



LANDESPOLIZEISPORTVEREIN



OBERÖSTERREICH



World Police & Fire Games 2011 in New York City vom 26. 8. bis 5.9.2011

Bereits 6 Monate vor dieser Veranstaltung, die nach den Olympischen Spielen und offiziellen Weltmeisterschaften die größte Sportveranstaltung weltweit ist, begannen wir mit der Planung und den Vorbereitungen für diesen Event. Sportliche Polizisten und Feuerwehrleute aus über 70 Ländern der Welt, die in 65 verschiedenen Sportarten den besten Athleten in der jeweiligen Disziplin ermitteln wollten, reisten so wie wir in diese pulsierende Metropole, um dort ihr Bestes zu geben.

Aufgrund der guten nationalen und internationalen Erfolge stellten wir mit Winfried Parzer, Oberst am BPK Schärding, Gottfried Post, PI Timelkam, Roland Hohensinn-Pintar von der PI Schörfling, Andreas Oriol der PI Leonding und mir, Walter Hochholdinginger von der PI Rohrbach ein Team zusammen, um den LPSV OÖ bei den Schießbewerben in Amerika zu vertreten.



(Oriol, Hohensinn-Pintar, Hochholdinginger, Post, Parzer; v.l.n.r)



(Post, Oriol, Parzer, Hochholdinginger, Hohensinn-Pintar; v.l.n.r)

Mit Gottfried Post als einen der besten Glock-Schützen österreichweit in der Mannschaft, Andreas Oriol als talentierten und aufstrebenden Nachwuchsschützen und dem Wissen, dass wir restlichen Drei auch nicht zu den blindesten Hühnern gehören, konnten wir uns durchaus Hoffnung auf gute Platzierungen machen.

Die Nennung erfolgte im PAP (Police Action Pistol = praktisches Schießen), weiters im PPC 1500 (hier sind 150 Schuss in Serie aus Distanzen zwischen 7 m und 50 m, aus verschiedenen Positionen z.B. sitzend, liegend, kniend, links- u rechtshändig und immer auf Zeit zu absolvieren) und im Distinguished Match (verkürzter Ablauf des PPC 1500 mit 60 Schuss). Wir starteten jeweils im Einzel- und Mannschaftsbewerb.

Um den hohen finanziellen Aufwand für Startgelder (325,- USD pro Schützen), die Munition für die Bewerbe und das Training im Vorfeld sowie die Kosten für die Reise etwas abzufedern, suchten und fanden wir Unterstützung bei den Firmen Lenzing AG, Raiffeisen, Rapso, OÖ-Versicherung und diversen kleineren Unternehmen aus den Bezirken.

Da außer Gottfried Post (er nahm bereits 2007 in Australien an der WM teil) noch keiner von uns an einer so großen Veranstaltung teilgenommen hatte, waren wir von der Eröffnungsfeier im „Prospect Park in Brooklyn“ sehr beeindruckt. Laut Veranstalter waren mehr als 17.000 Athleten aus 73 Ländern vertreten und der Einmarsch von so großen Sportnationen wie Australien, Kanada, Russland und Amerika, um nur einige zu nennen, lieferte ein fantastisches und buntes Bild.

Spielverderber „Hurricane Irene“

War es kurz vor unserer Anreise noch die Meldung über ein Erdbeben mit Epizentrum im Bereich Washington und Ausläufern nach New York gewesen, so wurde schon am Tage der Eröffnung von einer neuerlichen Naturkatastrophe gewarnt. Ein Hurrikan mit dem Namen „Irene“ hatte sich über dem Atlantik gebildet und zog direkt auf New York zu. Einige Sportler erfuhren bereits kurz nach der Eröffnungsfeier, dass deren Sportbewerbe vorläufig oder gleich ersatzlos gestrichen wurde. Obwohl der Wirbelsturm dann gottlob nur in abgeschwächter Form am Samstag (27.8.2011) eintraf, legt er doch das öffentliche Leben in New York City vorübergehend lahm. Brücken und Tunneln wurden gesperrt, der öffentliche Verkehr wurde eingestellt und neben einer fast 48-stündigen Berichterstattung über den Hurrikan wurde auch von Hamsterkäufen berichtet.



(Walter in Vorbereitung)

Shooting Range geflutet, Chaos perfekt!

Obwohl bereits am Sonntag wieder Normalität eingekehrt war, wurden die Schießbewerbe die für Montag (29.8.) in Pelham Bay Park angesetzt waren, wegen Überflutung des Schießplatzes abgesagt. Am Dienstag wurde das praktische Schießen (Police Action Pistol, PAP) in verkürzter Form mit nur 6 Parcours, dafür aber mit allen gemeldeten Schützen an nur einem Tag, durchgeführt. Oder besser gesagt, es wurde zumindest versucht, diesen Bewerb an einem Tag abzuwickeln, was aber mangels qualifizierter Range-Officer, fehlendem Hilfspersonal und äußerst schwacher Organisation von vorherein zum Scheitern verurteilt war.



(Roland im Parcours)



(Hohensinn-P., Post, Oriol, Hochh., Parzer, v.l.n.r.)

Langer Tag:

Da wir an diesem Tag bereits um 06.00 Uhr am Schießplatz waren und beinahe ohne Pause bis 19.30 Uhr mit langen Wartezeiten bei den diversen Parcours verbrachten, konnten wir alle sechs Stages absolvieren. Gottfried Post stellte dabei eindrucksvoll seine Klasse unter Beweis. Er gewann zwei Stages, wurde zwei Mal Zweiter und belegte bei den restlichen Parcours die Plätze Drei und Fünf. Mit dieser Spitzenleistung, die ihm in der Seniorenwertung Gold und der Overall-Wertung Platz Zwei bescherte, zeigte er, dass er nicht umsonst für die WM 2011 Anfang Oktober in Rhodos qualifiziert ist.

Auch ich konnte eine solide Leistung erbringen, es gelang mir sogar einmal bei einer Stage den Gottfried zu schlagen und legte mit meiner Leistung eine gute Basis für das Mannschaftsergebnis. Roland „Hopi“ Hohensinn-Pintar punktete mit zahlreichen Treffern in der A-Zone in akzeptablen Zeiten und Andreas Oriol „fräste“ in gewohnter Manier durch die Parcours. Lediglich der Stahlparcours mit 28 Eisengongs und dem klingenden Namen „Steel can be a drag“ warf ihn etwas aus der Bahn.

Und nicht zuletzt zeigte unser Oberst Winfried Parzer, dass er keineswegs zum alten Eisen gehört, indem er alle Parcours ohne Fehlschuss meisterte und in der Endwertung bei den Senioren auf dem 5. Platz landete.

Die Firma Lenzing hat uns mit atmungsaktiven TENCEL(R)-Shirts ausgestattet. Die Faser TENCEL(R) wird aus Holz hergestellt und ist für ihre Körperklima-regulierenden Eigenschaften bekannt. Die Shirts halfen uns während der Bewerbe einen kühlen Kopf zu bewahren. Wir konnten uns daher voll auf unsere Leistungen konzentrieren.“

PPC 1500 und Distinguished Match

Diese Bewerbe werden nur aus fixen Positionen geschossen, allerdings wechselt die Distanz von 7 Metern über 15 und 25 Metern bis zu einer Entfernung von 50 Metern. Auch die Position aus der geschossen wird, ist fix vorgegeben und alles ist in relativ eng bemessener Zeit zu absolvieren. Geschossen wird auf eine schwarze Figurenscheibe mit Ringeinteilung, wobei nur bis zum 7er-Ring gewertet wird. Alles außerhalb dieses Bereiches zählt nicht und bringt keine Punkte. Maximal können 1500 Ringe erzielt werden, daher der Name PPC 1500.

Das Distinguished Match ist eine verkürzte Version des vorher beschriebenen Bewerbs und umfasst insgesamt 60 Schuss, es können also max. 600 Ringe erzielt werden.

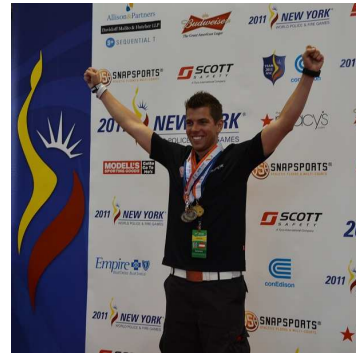
Bei beiden Disziplinen gibt es auch verschiedene Klasseneinteilungen; von Classified über Marksman, Sharpshooter, Expert, Master bis hin zu High Master.

Bei diesen zwei Bewerben schlugen sich Andreas Oriol und „Roland Hohensinn-Pintar sehr gut und legten damit sicherlich den Grundstein für die Medaille im Mannschaftsbewerb beim Distinguished Match.

Gottfried und Winfried waren ebenfalls mit ihren Leistungen zufrieden und auch ich konnte noch ein paar Ringe für das Mannschaftsergebnis beisteuern.



(Gottfried Post)



(Andreas Oriol)

Siegerehrung und Medaillenvergabe

Nachdem wir drei Tage lang vertröstet wurden, fand dann endlich am Samstag den 3. September die Siegerehrung im Jacob Javits Convention Center statt. Viele Proteste verschiedenster Teilnehmer im Vorfeld und noch vor Ort verzögerten diese Veranstaltung und ließen sie zu einem Tohuwabohu verkommen.

So kamen z.B. für das Praktische Schießen nur 2 (zwei)!! Parcours in die Wertung, da die restlichen Parcours nicht von allen Teilnehmern geschossen werden konnten. Bis zum Schluss gab es keine Ergebnislisten und Proteste wurden zwar gehört aber nicht berücksichtigt.



(Gottfried Post und Andreas Oriol)



Medaillenbilanz

Einzel:

Goldmedaille	Gottfried Post	PAP	Senioren 1
Silbermedaille	Andreas Oriol	PPC 1500	MK, Marksman (1353 Ringe)
Silbermedaille	Andreas Oriol	Dist. Match	MK, Marksman (558 Ringe)

Mannschaft:

Goldmedaille	Oriol, Hohensinn-Pintar, Post, Hochholdinger	Dist.Match (2166 Ringe)
Silbermedaille	Post, Hochholdinger, Hohensinn-Pintar, Oriol	PAP

Insgesamt eroberten wir 11 Medaillen, davon 5 Gold- und 6 Silbermedaillen. In der Mannschaftswertung PAP hätten wir die Goldmedaille erhalten müssen, da unerlaubter Weise das Revolver-Team aus Rio de Janeiro als Erster gewertet wurde!



(Hohensinn-P., Hochholdinger, Oriol, Post; v.l.n.r)



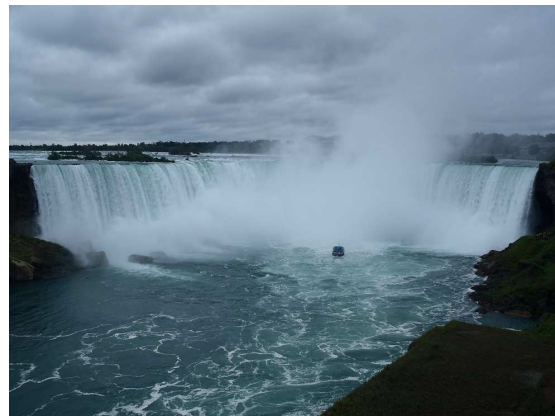
(Oriol, Hochholdinger, Hohensinn-P., Post, v.l.n.r)

Resümee

Für uns war es trotz mancher Turbulenzen eine gelungene Veranstaltung und wir sind mit unseren Leistungen und den erkämpften Medaillen vollauf zufrieden. Wir sind der Überzeugung, unsere Gönner entsprechend zufrieden gestellt und den LPSV OÖ, die österreichische Polizei und den Staate Österreich würdig vertreten zu haben.



(Skyline von New York City bei Nacht)



(Die Niagarafälle)

Ein umfangreiches Sightseeing-Programm in den freien Tagen in NYC und eine Woche Urlaub nach den Bewerbungen, mit Abstechern nach Kanada (Niagara-Fälle) und Washington DC gaben unserem gemeinsamen Ausflug noch den letzten Schliff.

Walter Hochholdinger/Sektion Schießen/Sparte PPS

Nachwort bezüglich sportlicher Fairness:

Der Grundsatz der Organisatoren der World Police & Fire Games 2011 hat gelautet:

„The WPFG intends to organize shooting competitions that will not turn into an equipment race. WPFG shooting events require use of practical handguns and holsters that are truly suitable for police duty. No „competition“ equipment is permitted in WPFG matches, since the main goal is to test the skill and ability of the individual, not equipment or gamesmanship.“ (Originaltext – nachzulesen im LETTER OF CONFIRMATION)

Die freie Übersetzung dieses Grundsatzes lautet:

„Die WPFG möchten Schießwettbewerbe organisieren, die nicht in ein Wettrüsten im Sinne der Ausrüstung ausarten sollen. Bei WPFG Schießveranstaltungen sollen Pistolen und Holster verwendet werden, die für den wirklichen Polizeidienst tatsächlich geeignet sind. "Wettbewerbs"- Ausrüstung darf bei den WPFG Spielen nicht verwendet werden, da das Hauptziel der Bewerbe das Testen der Fertigkeiten und Fähigkeiten des Individuums ist und nicht die Ausrüstung oder taktische Ablenkungsmanöver im Zentrum stehen sollen.“

Eine gute und richtige Einstellung, da das Können und die Fertigkeiten der einzelnen Schützen bei den Wettbewerben gemessen werden sollen. Nicht alle Polizeibeamten der teilnehmenden Nationen können sich teure Sportgeräte leisten, daher soll mit den normalen Dienstwaffen geschossen werden.

Obwohl diese klaren Regeln für die Wettbewerbe bestanden haben, mussten wir leider feststellen, dass andere österreichische Teilnehmer an den WPFG mit hochgetunten Sportwaffen (keine Dienstwaffen, Magazinrichter, Visierung etc) und eigens angefertigten Holstern die Schießbewerbe bestritten. Sogar die Waffen wurden sofort nach Absolvierung der Stages weggeräumt, damit niemand sehen konnte, mit welchen Waffen die „fairen Kollegen“ geschossen haben.

Und trotz dieser „hochgezüchteten“ Ausrüstung wurden sie von Polizeibeamten mit in den USA „ausgeborgten“ Glock 17 Pistolen auf die Ränge verwiesen!

Da es für mich einfach unverständlich und vom sportlichen Standpunkt aus gesehen ausgesprochen unfair ist, stellt sich mir die Frage, wie solche „Sportsmänner“ ihren Dienst fair und ehrlich bei der Polizei verrichten können?

Winfried Parzer (stv. Leiter der Sektion Schießen des LPSV OÖ)